

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 35 (1973)
Heft: 5

Rubrik: Die Seite der Neuerungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pflanzen mancher vom Ertrag her hochgelobter, aber in der Standfestigkeit von Kundigen schon immer als schwach beurteilten Sorten. Auch hier hätte ein rechtzeitiger Blick in die «Sortenliste», eine Anfrage bei Schule oder Wirtschaftsberatungsstelle oder gar beim Berufskollegen viel Unheil verhütet!

Dann wuchs alles recht zügig der Reife entgegen. Glücklich der Landwirt, der bereits im Frühjahr die Sicherheit der Ausreife über einen möglichen Höchstertrag gesetzt hatte! Er konnte einigermassen ungeschoren ausgereifte Bestände bergen. Wer aber im Frühjahr die Ratschläge aller Besonnenen, bei der Sortenwahl die späten und überspäten Typen zu meiden, als überflüssig, ja dem Streben nach Höchsterträgen gerade zuwiderlaufend angesehen hatte, bekam bundesweit in der Nacht vom 23. zum 24. September 1972 die Quittung. Im Gegensatz zur Jugendentwicklung wird die Maispflanze im Herbst bereits durch Frühfröste von knapp unter 0° C abgetötet. Bei allen Beständen, die bis dahin die physiologische Reife nicht erreicht hatten, war also mit Nährstoff- und Ertragsverlusten zu rechnen.

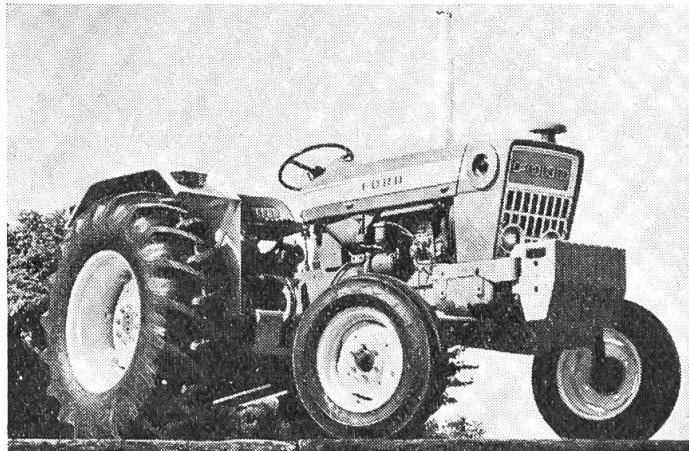
Wenn alle diese negativen Ausschläge sich bei vielen Maisanbauern so summieren, dass von einem befriedigenden Maisjahr 1972 nicht die Rede sein kann, so zeigen sie doch andererseits, dass man – eingedenkt der nicht beeinflussbaren Natur – von der Anbautechnik her einiges neu und besser in den Griff bekommen muss. Dabei ist die richtige Sortenwahl sehr wichtig. Denn was nutzt eine mögliche Ertragsfähigkeit dieser oder jener Sorte, wenn ihr wesentliche Eigenschaften, wie Kälteverträglichkeit in der Jugend, Standfestigkeit und Widerstandsfähigkeit gegen Stengelfäule fehlen. Was nützt ein anderswo erzielbarer Höchstertrag einer späten oder überspäten Sorte, wenn er in unseren Klimaten durch die Ungunst der Witterung nicht realisierbar ist.

Wenn jetzt die Sortenwahl beginnt, die Saatgutbestellungen erfolgen, dann sollte man all dieses bedenken. Ein Weniger in den FAO-Zahlen wäre mehr Sicherheit in der Ausreife, ein Mehr an unabdingbaren Sorteneigenschaften wäre für den Erfolg des Maisanbaues 1973 besser!

G. Hübner (agrar-press)

Die Seite der Neuerungen

Ford-Neuheiten auf dem Traktoren-Sektor



Mangel an Arbeitskräften und Umstellung der Produktion zwecks Erzielung höherer Erträge zwingen heute den Bauern, seinen Betrieb optimal zu ratio-

nalisieren. Diesem Umstand trägt der Landmaschinen-Produzent in hohem Ausmass Rechnung; der Trend zu stärkeren Traktoren, die mit neuen Arbeitsystemen ausgerüstet sind, hält an.

Ford erweiterte im vergangenen Herbst sein Traktoren-Angebot, unter Verwendung von Elementen, die bis anhin im Traktorenbau unbekannt waren.

Ford 7000

Dieser Modell-Typ, der anlässlich der OLMA seine Schweizer Premiere erlebt, wartet mit Konstruktionsmerkmalen auf, die durchaus als einmalig bezeichnet werden können. Erstmals verwendet Ford auf dem Traktorensektor einen Turbo-Diesel-Motor, der 90 DIN PS abgibt und in seiner Bauart Entscheidendes zur Reduktion der Luftverschmutzung beiträgt.

Der erste Traktor mit Load Monitor

Der Load Monitor ist zwischen dem Getriebe und der Hinterachse eingebaut und gibt die Regelimpulse entsprechend der jeweiligen Zugbelastung an die Hydraulik weiter. Sein Anwendungsbereich erstreckt sich auf alle Arten von angebauten, aufgesattelten und gezogenen Maschinen und Geräten. Dieses zusätzliche Steuerungs-System – die Zug- und Druck- sowie Positions-Steuerung wurden beibehalten – erlaubt beim Ford 7000 die Verwendung längerer und schwererer Anbaugeräte.

Ford 8000

Hauptmerkmale dieses neuen Modells – die schwerste zweiradantriebene Einheit im schweizerischen Lieferprogramm von Ford – sind das hydraulisch geschaltete Dual-Power Getriebe mit 16 Gängen, ein «Jumbo»-Brennstoftank und Zapfwellen-Geschwindigkeiten von 540 und 1000 U/min.

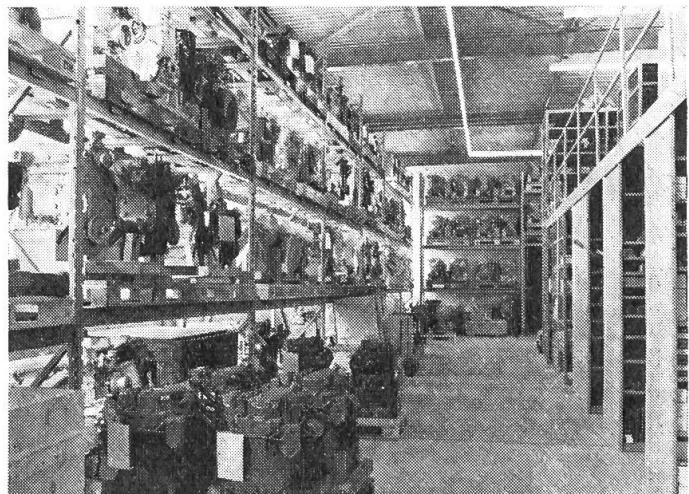
Anmerkung der Redaktion: Wir werden auf technische Einzelheiten zurückkommen.

Aus der Landmaschinen-Industrie

Perkins in der Schweiz sehr erfolgreich

Mit dem Beitritt Grossbritanniens in die EWG wurde eine Entwicklung abgeschlossen, die für die Perkins-Motoren-Gruppe (soweit es den deutschsprachigen Raum betrifft) schon vor mehr als zwei Jahrzehnten begann. Seit Anfang der 50er Jahre werden Perkins-Dieselmotoren in die westdeutsche Bundesrepublik, nach Oesterreich und in die Schweiz geliefert.

Hauptsächlich – aufgrund der Zugehörigkeit von Oesterreich und der Schweiz zur EFTA, war die 1958 gegründete Perkins-Motoren GmbH zunächst nur die Verkaufszentrale für die Bundesrepublik Deutschland. Erst 11 Jahre nach Gründung der westdeutschen Niederlassung erschien es zweckmäßig, die Verkaufstätigkeit und den Kundendienst in Oesterreich und der Schweiz mit den Aktivitäten in der westdeutschen Bundesrepublik zu koordinieren. Seit Ende 1969 ist die Perkins-Motoren GmbH auch die Verkaufszentrale für die beiden Alpenländer. Die Aufgabenbereiche und die Zuständigkeiten der Perkins-Motoren GmbH sind allerdings unterschiedlich geregelt, wenn man auf der einen Seite die westdeutsche Bundesrepublik und auf der anderen Oesterreich und die Schweiz betrachtet. Während die Perkins-Motoren GmbH in Westdeutschland den Verkauf von Motoren und Ersatzteilen sowie den Kundendienst – allerdings mit Unterstützung von vier Gebietsgrosshändlern – sozusagen in eigener



Blick in das neue Ersatzteil- und Motorenlager der Promot AG in Safenwil.

Regie durchführt, werden die Geschäfte in Oesterreich und in der Schweiz weitgehend über Generalimporteure abgewickelt. Generalimporteur für die Schweiz ist seit 1952 die Promot AG in Safenwil. Die Firma ist eine Tochtergesellschaft der Emil Frey AG, dem grössten schweizer Importeur von britischen Personenwagen und Nutzfahrzeugen.

Die bedeutendsten Käufer von Perkins-Dieselmotoren in der Schweiz sind:

Aebi in Burgdorf – die Firma baut Transporter;
Bührer in Hinwil – das Unternehmen produziert Traktoren;